



BESSER VERNETZT

■ KUNDENREPORT 2021

Versicherte wollen ihre Gesundheitsdaten für bessere Versorgung nutzen.

■ ARZNEIMITTELPREISE

Das Prinzip Preis folgt Evidenz und faire Kriterien der Preisbildung.

KINDERWUNSCH, SCHWANGERSCHAFTSMEDIZIN UND BKK STARKE KIDS

FAMILIENGESUNDHEIT: UNTERSTÜTZUNG FÜR ELTERN

Von Manuela Osterloh, Leiterin Kommunikation und Prävention und
Ines Bauer, Referentin VAG Bayern, beide BKK Landesverband Bayern

Den Menschen von Geburt an zu begleiten und dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben oder im Krankheitsfall wieder gesund zu werden, zählt zum Kernauftrag der gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Dabei gehören Schwangerschaft und Geburt nicht zum ureigenen Aufgabengebiet der GKV, weil es sich vom Grundsatz her ja nicht um die Verhütung oder Behandlung von Krankheiten handelt. Gleichwohl messen die Betriebskrankenkassen (BKK) wie keine andere Kassenart diesem Versorgungsfeld eine besondere Bedeutung bei. Die BKK Vertragsarbeitsgemeinschaft in Bayern (BKK VAG Bayern) hat ihren Fokus auf das Umfeld Familie gesetzt und baut seit Jahren das Leistungsangebot in diesem Feld auch digital aus. Denn in der Schwangerschaft, bei der Geburt und in den ersten Lebensjahren werden die Weichen für die spätere Gesundheit gestellt. Dabei betreten die meisten werdenden Eltern in dieser Lebensphase Neuland und sind dankbar für jedwede Unterstützung.



© Catherine Falls Commercial/Moment/Getty Images

DIE ZAHL DER UNGEWOLLT KINDERLOSEN STEIGT

Ohne Kinder sind sowohl unsere Gesellschaft als auch unser Solidarsystem nicht vorstellbar. Dabei müssen wir in Deutschland tendenziell eine niedrige Konstanz der Geburten beobachten; ohne Zuwanderung würde die Bevölkerung in Deutschland schrumpfen. Zudem steigt das Durchschnittsalter der Erstgebärenden an und liegt aktuell bei knapp 30 Jahren (Stat. Bundesamt). Nicht nur mit steigendem Alter, auch aufgrund von Umwelteinflüssen wird es für immer mehr Paare zunehmend schwieriger, ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Die Folge: In Deutschland gibt es immer mehr kinderlose Erwachsene.

Aber nicht alle Kinderlosen haben ihre Situation selbst gewählt. Einer Studie im Auftrag des Bundesfamilienministeriums zufolge bleibt rund ein Drittel der Erwachsenen zwischen 20 und 50 Jahren gänzlich ungewollt kinderlos. Dabei wünschen sich viele Betroffene mehr Information und Unterstützung – auch und gerade von ihren Krankenversicherungen, wie die kürzlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veröffentlichte Studie „Ungewollte Kinderlosigkeit 2020“ dokumentiert.

BUNDESWEIT EINMALIG: DIGITALES KINDERWUNSCHKONSIL

„In Deutschland werden jedes Jahr etwa 110 Tausend Kinderwunsch-Behandlungszyklen durchgeführt“, so Dr. Ulrich Knuth, kommissarischer Vorsitzender des Bundesverbands der reproduktionsmedizinischen Zentren zum Start des in Deutschland bislang einmaligen digitalen Kinderwunschkonsils am 1. April 2021. Unerfüllter Kinderwunsch kann viele Ursachen haben: Einen organischen Hintergrund, hormonelle Störungen, aber auch ungünstige Lebensstilfaktoren und bestimmte Umwelteinflüsse können zu einer Verringerung der Fertilität bei Mann und Frau führen. Deshalb ist es besonders wichtig, der Ursache auf den Grund zu gehen und weitere mögliche Optionen zur Erfüllung des Kinderwunsches zu berücksichtigen.

Für viele ungewollt Kinderlose ist eine künstliche Befruchtung zur Option geworden. Bei diesem weitreichenden Schritt fühlen sich die Betroffenen jedoch physisch und psychisch überfordert, wie die BMFSFJ-Studie herausstellt. Mit einem zusätzlichen, digital gestützten Beratungsangebot des Kinderwunschkonsils schließen die BKK als bislang einzige Kassenart eine Informations- und Beratungslücke.

Das Angebot setzt auf eine strukturiert telemedizinische Zusammenarbeit von Gynäkologinnen und Reproduktionsmedizinerinnen und schließt ein begleitendes Monitoring der Frau über die „PraxisApp-Mein Frauenarzt“ mit ein. Diese App ist als eine Art digitales Tagebuch zu verstehen, das Informationen zum Menstruationszyklus, wie Aufwachttemperatur, Zykluslänge, Zervixschleim und andere Daten erfasst. Auf Basis dieser Daten können die behandelnden Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit den Betroffenen entscheiden, welche Behandlung auf dem Weg zur Erfüllung des Kinderwunsches der erfolgversprechende und wenig belastende Pfad ist.

PASSGENAUE BEHANDLUNGSPFADE

Das Kinderwunschkonsil unterstützt ungewollt Kinderlose dabei, eine passgenaue Entscheidung zu treffen. Über das Kinderwunschkonsil wird der gynäkologischen Praxis eine strukturierte Anamnese und Datenerhebung über Online-Fragebögen ermöglicht. Kombiniert mit einer telemedizinischen Anfrage an Reproduktionsmedizinerinnen und –mediziner werden die erhobenen Befunde geprüft und bewertet. Dabei werden die Anamnesedaten um aktuelle Daten aus einem digitalgeführten Zykluskalender der Patientin ergänzt. Gemeinsam kann so mit allen Beteiligten analysiert werden, ob etwa der Lebensstil eine spontane Schwangerschaft verhindert oder ob Verhaltensänderungen helfen können, schwanger zu werden.

Ziel ist es, eine künstliche Befruchtung nur dann als Option zu wählen, wenn vorab alle möglichen Ursachen der ungewollten Kinderlosigkeit abgefragt und mögliche organische oder hormonelle Defizite untersucht und bei Bedarf therapiert wurden. Erst, wenn diese Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes nicht fruchten, wird im zweiten Schritt die weitere reproduktionsmedizinische Diagnostik und Therapie eingesetzt, um eine künstliche Befruchtung zu unterstützen. Insgesamt ist das Unterstützungsangebot darauf ausgerichtet, die psychische und physische Belastung und die Kosten für die Betroffenen möglichst gering zu halten.



© Catherine Falck Commercial/Moment/Getty Images

QUALITÄTSORIENTIERTE KINDERWUNSCHBEHANDLUNG

Bereits 43 Betriebskrankenkassen schlossen sich dem neuen Programm BKK Kinderwunschkonsil an, das den bereits bestehenden VAG-Vertrag BKK Kinderwunsch ergänzt. Bei BKK Kinderwunsch können Paare im Rahmen einer künstlichen Befruchtung über die Leistungen der Regelversorgung hinaus mit Unterstützung ihrer BKK rechnen. So wird die Anzahl der möglichen Behandlungsversuche durch die In-Vitro-Fertilisation (Befruchtung im Reagenzglas) oder eine Intrazytoplasmatische Spermieninjektion von drei auf vier erweitert. Um das Risiko von Mehrlingsschwangerschaften infolge der künstlichen Befruchtung möglichst gering zu halten, werden bei der Behandlung durch vertragsmedizinisches Personal maximal zwei anstatt der üblichen drei Embryonen in die Gebärmutter übertragen. Auch auf belastende hormonelle Stimulationstherapien bei der Frau wird soweit wie möglich verzichtet, weil bereits befruchtete Eizellen für gegebenenfalls weitere Transfers konserviert werden.

Die BKK-Versicherten profitieren auch finanziell von dem Vertrag: Der Gesetzgeber sieht eine Beteiligung der Krankenkasse in Höhe von fünfzig Prozent an den Behandlungskosten für die ersten drei Versuche der künstlichen Befruchtung bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres vor. Leistungen wie der Kryozyklus, die Blastozystenkultur, die Erhöhung der Altersgrenze auf Vollendung des 42. Lebensjahres oder der 4. Versuch sind bisher nicht Bestandteil der GKV-Regelleistung und damit Mehrleistungen der BKK. Aktuell unterstützen 52 BKK den Vertrag BKK Kinderwunsch.

RISIKEN IN DER SCHWANGERSCHAFT VERMEIDEN: HALLO BABY

Auch bei der Betreuung von werdenden Müttern gehen die BKK einen Schritt weiter. Weil national und international steigende Frühgeburtenraten zu verzeichnen sind, hat die BKK VAG Bayern mit Hallo Baby schon 2019 ein Unterstützungsprogramm für werdende Mütter aufgelegt. Frühgeburten sind für die betroffenen Familien mit viel Leid verbunden, ein Großteil der Frühgeburten ist jedoch durch rechtzeitige Intervention vermeidbar. Das frühzeitige Erkennen und die Reduktion dieser Risikofaktoren, aber auch die Vermeidung von Geburtskomplikationen zählen zu den wichtigsten Zielen des Versorgungsprogramms.

Denn Geburten vor der 37. Schwangerschaftswoche mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2.500 Gramm sind ein zentrales Problem in der Geburtshilfe. Medizinische Risikofaktoren, wie z.B. die bakterielle Vaginose und die Infektion mit Toxoplasmose, können zu einem Anstieg der Frühgeburtenrate führen. Direkt mit der Schwangerschaftsfeststellung wird bei den eingeschriebenen BKK-Versicherten ein Toxoplasmosesuchtest durchgeführt. Das entnommene Blut wird auf das Vorliegen von Antikörpern untersucht. In der Zeit von der 13. bis zur 20. Schwangerschaftswoche erfolgt ein Infektionsscreening mittels eines

Abstriches auf bakterielle Scheidenbesiedelung und gegen Ende der Schwangerschaft wird in der 35. bis 37. Schwangerschaftswoche ein Abstrich auf Streptokokken-B Bakterien durchgeführt. Gegebenenfalls können so rechtzeitig weitere Schritte eingeleitet werden, die einer Frühgeburt vorbeugen. Perspektivisch werden diese Leistungen zum 1. Juli 2021 um einen weiteren medizinisch wichtigen Toxoplasmosesuchtest (für negativ getestete Schwangere 8-10 Wochen nach Ersttestung) und ein ärztliches Beratungsgespräch zur Förderung der natürlichen Geburt ergänzt, welches prioritär im Rahmen einer Videosprechstunde erbracht wird. 56 BKK setzen den Vertrag HALLO BABY derzeit um.

TOXOPLASMOSE ALS FRÜHGEBURTSRISIKO

Die Wirkung einer in der Schwangerschaft erworbenen aktiven Toxoplasmose ist dabei abhängig von der Schwangerschaftsdauer. Führt eine erworbene aktive Toxoplasmose im 1. Trimenon mit hinreichender Sicherheit zum Abort, so führt der Erwerb der Toxoplasmose im 2. oder 3. Trimenon eher zu Hirn- und Leberschäden; zum Teil in einem Zeitraum bis zu 20 Jahren nach der Geburt. Ein Beispiel hierzu ist die im 3. Trimenon erworbene Infektion, die eine Übertragungsrate auf den Fötus von 72 % hat und hiervon 91 % der Feten Sehstörungen entwickeln (Der Frauenarzt, 9/2014).

Bei frühzeitiger Feststellung der Toxoplasmose und entsprechender antibiotischer Behandlung der Mutter konnte nach einer großen deutschen Studie von 2012 (Der Frauenarzt 6/2014) eine Senkung der konnatalen Infektion auf 4,8% von 685 Säuglingen gesenkt werden. Die Arbeitsgruppe Toxoplasmose der Paul-Ehrlich-Gesellschaft empfiehlt daher eine serologische Abklärung zu Beginn der Schwangerschaft und dann im Abstand von 8-12 Wochen später.

KAISERSCHNITTE SIND GLEICHBLEIBEND ZU HOCH

Ein weiteres Vertragsziel von Hallo Baby ist die Vermeidung von Geburtskomplikationen und die Förderung der natürlichen Geburt. Dies ist umso wichtiger, als dass die Kaiserschnitttrate in Deutschland immer noch vergleichsweise zu hoch ist; unsere europäischen Nachbarn zeigen, dass sie mit deutlich weniger Kaiserschnitten auskommen: Die Kaiserschnitttrate in Deutschland für das Jahr 2019 beträgt 30,85 % (2018: 30,66 %, 2017: 31,18 % laut dem Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen IQTIG, 2020). Sie liegt damit seit Jahren über 30 % und wird in der Fachwelt für Deutschland als deutlich zu hoch gesehen. Andere vergleichbare europäische Länder (skandinavische Staaten und die Niederlande) liegen mit der Kaiserschnitttrate bei unter 20 %. Damit ist hinsichtlich der Verhältnisse in Deutschland eine Fehlversorgung zu beobachten, obwohl das perinatale Versorgungsniveau nahezu identisch bzw. vergleichbar ist.

Im internationalen Vergleich aller EU-Mitgliedsstaaten nimmt Deutschland den 9. Platz der 27 EU-Länder mit den meisten Kaiserschnitten ein. Selbst Länder wie Österreich, Tschechien und Kroatien haben eine niedrigere Kaiserschnitttrate. In Finnland liegt diese bei 16,5 % (Eurostat 12/2019). Damit kann für Deutschland ein erhebliches Nachholpotenzial festgestellt werden.

NACH DER GEBURT GEHT ES WEITER

Auch nach der Geburt läuft die Betreuung der BKK Versicherten mit einem erweiterten Leistungsangebot weiter, das sich wiederum digitaler Unterstützungsangebote bedient. Das Programm BKK Starke Kids wurde in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) entwickelt und zählt bislang 14 Leistungsbereiche. Die

zusätzlichen Vorsorgeangebote, die von der Geburt bis zum 17. Lebensjahr reichen, unterstützen Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern dabei, etwaige physische und psychische Defizite rechtzeitig zu erkennen und wenn nötig zu behandeln. Bundesweit über 430.000 Kinder und Jugendliche von 60 BKK profitieren von den vielfältigen Leistungen aus BKK STARKE KIDS.

Zu den Digitalangeboten, die im Rahmen des Programms angeboten werden, zählen zum Beispiel die neolexon App, die Kinder mit Artikulationsstörungen für therapeutische Sprechübungen nutzen können. Oder das telemedizinische Expertenkonsil PädExpert, das zusammen mit Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten eine niedrighschwellige ambulante Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen oder seltenen Erkrankungen unter Hinzuziehung von weiteren Fachleuten bei Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle ermöglicht. Dieses Modul wird ergänzt um eine App-basierte Möglichkeit zur Führung von Krankheitstagebüchern (z.B. Bauch- oder Kopfschmerztagebücher) kombiniert mit der Möglichkeit der Videosprechstunde zur Besprechung der Ergebnisse aus den Tagebüchern.

Flankiert unterstützen die BKK präventiv die gesundheitliche Entwicklung des Kindes. Zum Beispiel über das Projekt Feinfühligkeit, das der BKK Landesverband Bayern mit dem Bayerischen Staatsinstitut für Frühpädagogik umsetzt. Es vermittelt Eltern und Erziehungsfachkräften die Bedeutung der lebenslang prägenden Wirkung von frühkindlicher Bindung.

Zusammenfassend bieten damit die Betriebskrankenkassen ein umfassendes Familienkonzept mit in sich aufbauenden und abgestimmten Inhalten vom Kinderwunsch bis zur Familie – ganz einfach „BKK für Familie.“ ■

LITERATURVERZEICHNIS

1. Statistisches Bundesamt, Erhebungen für das Jahr 2019. Durchschnittsalter Erstgebärende: 29,8 Jahre. Durchschnittliche Kinderzahl je Frau (Geburtenziffer) in der Altersgruppe 15 bis unter 50 Jahre: 1,54.
2. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Ungewollte Kinderlosigkeit 2020, Prof. Dr. Carsten Wippermann, DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH, Sept. 2020, Seite 37.
3. BKK Landesverband Bayern (für die Vertragsarbeitsgemeinschaft Bayern), Berufsverband der Frauenärzte, Bundesverband der reproduktionsmedizinischen Zentren, Ärztliche Vertragsgemeinschaft, gemeinsame Presseinformation zum Start des Kinderwunschkonsils am 1. April 2021
4. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Ungewollte Kinderlosigkeit 2020, Prof. Dr. Carsten Wippermann, DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH, Sept. 2020, S. 134ff.
5. Beichert, Matthias und Hlobil, Harald zitiert nach Hotop, Andrea / Hlobil, Harald / Gross, Uwe: Efficacy of rapid treatment initiation following primary *Toxoplasma gondii* infection during pregnancy; *Clin Infect Dis* 54 (2012) 1545-1552. Doi: 10.1093/cid/cis234. Erstpublikation 29. März 2012. M: in *Der Frauenarzt* 6/2014, S. 545 f. und Exler, S. / Biber, M. / Enders, M: Prä- und perinatale Infektionen in *Der Frauenarzt* 9/2014, S. 873f.
6. Exler, S. / Biber, M. / Enders, M: Prä- und perinatale Infektionen in *Der Frauenarzt* 9/2014, S. 873f.
7. QTIG – Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, Berlin, Qualitätsreport 2020, https://iqtig.org/downloads/berichte/2019/IQTIG_Qualitaetsreport-2020_2020-12-08.pdf, abgerufen am 12. April 2021, S. 154f.
8. Large differences in share of caesarean births, Eurostat, <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-eurostat-news/-/ddn-20191217-1>, veröffentlicht 17.12.2019, abgerufen am 12. April 2021



BKK STARKE KIDS
www.bkkstarkekids.de
www.bkk-bayern.de

IMPRESSUM | BETRIEBSKRANKENKASSEN 3 | 2021

Betriebskrankenkassen
Magazin des BKK Dachverbandes

Herausgeber/Verlag:
BKK Dachverband e.V.
Franz Knieps | Vorstand

Mauerstraße 85 | 10117 Berlin

Redaktion: Stefan B. Lummer

TEL 030 2700 406 303 | redaktion@bkk-dv.de

Redaktionsschluss: 18. Juni 2021
Erscheinungsweise: 6 Ausgaben jährlich
Auflage: 3.000 Exemplare

Gestaltung/Satz:
THE BRETTINGHAMS GmbH | 10707 Berlin
www.brettingham.de

Druck:
KÖNIGSDRUCK, Printmedien und digitale Dienste GmbH | 13407 Berlin
www.koenigsdruck.de

Bildnachweis:
Titelbild: © © Science Photo Library- PASIEKA/Brand X Pictures/Getty Images,
S. 7, 18, 24, 33, 37, 43, 47, 59: Getty Images (www.gettyimages.com),
S. 56: Lutz Kaiser/pronova BKK

